

Jahresthema 2025 „Demokratie braucht Mut und Verantwortung“

Zweiter Vortrag des Jahres 2025 am 25. Juni 2025 in der Hanns-Seidel-Stiftung,
München – Themenkreis 3: Wirtschaft

HARALD STOCKER,

1. VORSITZENDER BAYERISCHER JOURNALISTEN-VERBAND

SIND FREIHEIT VON PRESSE UND ANDERER MEDIEN MIT EINER
UNABHÄNGIGEN BERICHTERSTATTUNG (UND DER MÖGLICHKEIT,
ZWISCHEN FAKTEN UND MEINUNG ZU UNTERSCHIEDEN)
ESSENTIELL FÜR DAS FUNKTIONIEREN JEDER DEMOKRATIE?

Der Vortragende ist 1. Vorsitzender des Bayerischen Journalisten-Verbandes und Wissenschaftsjournalist mit Schwerpunkt Technik, Luft- und Raumfahrt.

Ausgehend von dem von damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker geprägten Leitspruch „Die Freiheit des Einzelnen endet da, wo die Freiheit des nächsten beginnt“

Der Vortragende nimmt das Jahresmotto des Vereins auf mit den Worten: Keine Demokratie ohne Freiheit und Freiheit ist ein anderes Wort für Verantwortung.

Leitspruch des Bayerischen Journalistenverbandes ist der Spruch von Karl Valentin „Mi geht's ja nix o, aber d'Leit wollen's wissen“ (hochdeutsch: Mich geht es ja nichts an, aber die Leute wollen es wissen). Denn das öffentliche Informationsinteresse zufriedenzustellen, ist Auftrag des Journalisten an sich.

Bayerischer Journalisten-Verband (BJV)

Der Bayerische Journalisten-Verband wurde am 2. Februar 1946 gegründet, denn in Bayern wurden früh journalistische Medien von der US-Militärverwaltung zugelassen. Es gab damals nur eine, vom Kriegsgeschehen unversehrte Druckerei, und das war ausgerechnet die Druckerei, in der Hitlers „Mein Kampf“ gedruckt worden war. Dessen Bleifahnen wurden geschmolzen und daraus die erste neu erscheinende Zeitung in Bayern, die „Süddeutsche Zeitung“, gedruckt.

Der BJV war von Anfang an Interessenvertretung und Lobbyverband für (feste und freie) Journalisten und Publizisten.¹ Wenn sich heute auch die Medienlandschaft geändert hat, sind die Aufgaben doch gleichgeblieben.

Es geht um **MEINUNG**. Journalisten sollen Meinung abbilden. In Bezug auf Meinung gibt es zwei zu berücksichtigende Aspekte: einerseits hat jeder (s)eine Meinung, andererseits darf Meinung nicht mit Fakten verwechselt werden. Nach dem Selbstverständnis der Journalisten ist entscheidend für sie ihr Wahrhaftigkeitsbestreben, „wir [Journalisten, ED] wissen nicht immer, was wahr ist“, aber „das ist Sachstand“ und dieser kann sich später ändern (durch neue Erkenntnisse).

Den Begriff Meinung definiert, dass man Meinung nicht widerlegen kann, das stimmt auch in Bezug auf aktuelle politische Fragen. Journalisten bilden diese Meinungen ab.

Ein Beispiel dafür ist der Bau einer Umgehungsstraße: da gibt die Befürworter, die im Ortskern wohnen und dort unter Lärm, Gestank, starkem Verkehr und Stau leiden, und die Gegner, die am Stadtrand an der geplanten Umgehungsstraße wohnen und den neu entstehenden Verkehr und die Flächenversiegelung ablehnen, stattdessen den Nahverkehr gestärkt und den Frachtverkehr auf die Schiene verlegt sehen wollen. Beide Argumente sind nachvollziehbar und können abgebildet werden.

Wenn das Argument für die Umgehungsstraße jedoch eine erhöhte Krebsrate ist, kann dieses Argument eventuell nicht nachvollziehbar sein, weil der Zusammenhang zwischen erhöhter Krebsrate und Straßenverkehr unklar ist. Ebenso kann eine an der geplanten Umgehungsstraße zu findende geschützte Pflanzenart auch kein Argument sein, wenn die Pflanze dann doch nicht gefunden wird oder es sich bei der Pflanze („südschwedisches Wachtelkraut“) um einen Markennamen handelt. Derartige Aussagen sollte Journalisten weglassen oder über Tatsachenbehauptungen berichten.

Die entscheidende Frage ist, wie damit umzugehen ist im Rahmen der journalistischen Sorgfaltspflicht.

Der Umgang mit der Ukraine ist ein weiteres Beispiel: nicht erst seit Beginn des Ukrainekrieges 2022, sondern auch schon seit dem Beginn der Proteste in der Ukraine 2013/4 (Euromaidan²) und der Okkupation von Krim und Donbas 2014 haben russische Trollfabriken³ versucht, die öffentliche Meinung in Europa zu beeinflussen.

Freiheitsgefühl und Verantwortung stehen in einem Spannungsverhältnis. Anfangs, als es in Russland noch mehr Freiheit gab, haben ehemalige Mitarbeiter von Trollfabriken aus Verantwortung diese versuchte Meinungsbeeinflussung öffentlich gemacht, auch waren Trollfabriken

¹ Siehe dazu die Eigendarstellung: [Über uns - Bayerischer Journalisten-Verband \(BJV\) | BJV](#)

² [fact sheet ukr 10 jahre maidan web.pdf](#) (Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement, Forschungsabteilung der Landesverteidigungsakademie, Wien)

³ Als Trollfabrik werden die explizit zum Verbreiten von Falschinformationen geschaffenen Internetnutzer bezeichnet, siehe [Desinformation als Waffe | Krieg in Europa | bpb.de](#)

damals, bis ungefähr zum Ende der Kanzlerschaft von Angela Merkel, durch händisch geschaffene Fake Account noch leichter erkennbar.

Beispielsweise sind fast sofort erscheinende Kommentare zu Artikeln zu Angela Merkel auf Spiegel Online ein Zeichen für Tätigwerden einer Trollfabriken. Die entscheidende Frage ist, warum sie dies tun. Das Ziel ist das Vertrauen in die eigene Regierung, in das eigene Land zu zerrütten und so durch die Falschinformationen Angst und Unsicherheit zu verbreiten. Denn verlässliche Informationen sind der beste Schutz gegen durch Fehlinformation geschürte Angst.

Früher gab es nur wenige TV-Programme und viele Zeitungen, diese Vielfalt im Journalismus ergänzte sich: zu einem gemeinsamen Wissensstand in der Gesellschaft. Heute gibt es diesen gemeinsamen Wissensstand immer weniger, weil zum einen die sozialen Netzwerke mit den durch sie oft verbreiteten Meinungen aufgrund falscher oder unvollständiger Tatsachenbehauptungen immer stärker werden. Und zum anderen Qualitäts-Journalismus auch finanziert werden muss, aber die größten sozialen Netzwerke heute die Hälfte des Werbemarktes abgreifen, der damit den „alten“ Medien fehlt.

Russland

Der Vortragende ist Wissenschaftsjournalist für die Bereiche Luft- und Raumfahrt und Astronomie. Er war in dieser Eigenschaft im russischen „Sternenstädtchen“ beim ESA-Repräsentanten Sigmund Jähn,⁴ als Russland uns noch wohlgesonnen und auf dem Weg zur Demokratie war, die EU und die USA viel Geld investierten und gemeinsam eine Raumstation bauten.

Beispielsweise wurde damals von der Europäischen Kommission eine Rakete finanziert, die aus der Barentssee von einem U-Boot abgeschossen und auf der Halbinsel Kamtschatka herunterkommen sollte, gesteuert von ebendort aus Petropawlowsk, leider ging die Nutzlast im Weltall verloren/hat sich die Nutzlast im Weltall zerlegt.

In den letzten 25 Jahren ist in Russland der Rückbau der Demokratie erfolgt, spätestens mit Beginn des Ukrainekrieges gab es keine unabhängigen Journalisten mehr.

Russland bleibt heute hinter seinen demokratischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zurück, hängt als größtes Land der Welt ab von seinen Rohstoffen: es hat das Bruttosozialprodukt von Italien, aber 2,5mal so viele Einwohner – das Bruttosozialprodukt Kanadas ist pro Person viermal so hoch. Im Vergleich zu den ehemaligen Sowjetrepubliken im Baltikum, die heute in der EU sind, hat es sich ganz anders entwickelt. Das heutige Russland ist wohl im Kern eine Günstlingswirtschaft, in der Loyalität zum Kreml entscheidend ist.

⁴ Sigmund Jähn war der erste Deutsche im All, als ostdeutscher Kosmonaut, siehe [Sigmund Jähn: Der erste Deutsche im All | Raumfahrt | Weltall | Verstehen | ARD alpha](#)

Auch die Militärtechnik ist nicht mehr exportierbar und gewinnträchtig.⁵ D. h. für Russland, das System Putin bricht eine wichtige Einnahmequelle weg. Damit ist Russland abhängig von Rohstoffen wie Kohle, Öl und Gas - was wiederum Auswirkungen auf den Klimawandel hat.

In Russland gibt es drei starke Parteien, die alle Putin-nah sind. Dass es dem Land schlecht geht, wird auf die (angebliche) Bedrohung von außen, auf die Konflikte geschoben – nur St. Petersburg und Moskau machen was her, der Rest des Landes bleibt hinter seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten. Wenn es allen so (schlecht) geht, keiner etwas dagegen machen kann, dann soll es den anderen auch schlechter gehen. Das ist der Grund für die Trollfabriken/Trollkanäle, die ihre Leser in Richtung bestimmter politischer Parteien lenken.

Beispielsweise werden Tools genutzt in sozialen Netzwerken, die die Nutzer möglichst lange in diesen Netzwerken halten – die Algorithmen werden entsprechend auf Suchtcharakter hin programmiert, denn die Erkenntnis ist, dass polarisierende Inhalte den Traffic verstärken (und die User im sozialen Netzwerk halten).

Diese Polarisierung kommt links- wie rechtsradikalen Verschwörungsgläubigen entgegen. Die Polarisierung geht aus von Algorithmen und sie zerlegt die Gesellschaft in kleine Filterblasen, was den großen sozialen Netzwerken nutzt.

D. h. der Journalismus hat immer weniger Möglichkeiten: in den Jahren 2005 bis 2025 hat sich die Anzahl und damit Kraft/Wirkmacht der Verlage halbiert, Lokalausgaben sind dünner geworden, viel Inhalt wird unter den unterschiedlichen Ausgaben einer Verlagsgruppe getauscht.

Ebenso ergeht es dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk: der Rundfunkbeitrag wurde 2015 umgestaltet und der Rundfunk wird zurückgefahren. Und das auch wieder eine Auswirkung der zunehmenden Polarisierung durch Filterblasen aufgrund der sozialen Medien. Und seit ungefähr 25 Jahren steigt der Druck aus den Bundesländern, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk zurückzunehmen/einzuschränken. Hinzu kommt, dass beispielsweise beim Bayerischen Rundfunk (BR) bis 2033 ungefähr die Hälfte der Mitarbeiter in Rente gehen wird und nicht mehr ersetzt werden.

Im Gegensatz dazu tut niemand etwas in Bezug auf die sozialen Netzwerke, um deren Wirkmacht und Gefährlichkeit einzudämmen.

Der ehemalige BR-Intendant Ulrich Wilhelm hatte die Idee, eine europäische Plattform aufzubauen, die an europäischen Normen orientiert sein sollte und deren Algorithmen als Allgemeingut bekannt und transparent sein sollten (im Gegensatz zu den derzeitigen sozialen Medien) – und damit auch gegen polarisierende Inhalte wirken hätte können. Diese Idee wurde jedoch nicht weiterverfolgt. Ebenso wenig wurde eine Regulierung der sozialen Netzwerke versucht, im Sinne eine Waffengleichheit der (bayerischen und anderen) Verlage gegenüber den Netzwerken, die keine Steuern zahlen. Man könnte hierfür auch beispielsweise die Umsatzsteuer für Zeitungen abschaffen.

⁵ SIPRI-Bericht von 2024 siehe [Die russischen Waffenexporte sind eingebrochen](#)

Das Informationszeitalter, in dem wir leben, bietet viele Chancen, aber wir dürfen auf die Gefahren wie Polarisierung nicht hysterisch reagieren, sondern uns damit kritisch auseinandersetzen: sind wir abhängig von sozialen Netzwerken aus dem Ausland? Wie geht der Einzelne, wie geht der Journalist damit um? Denn das Geldverdienen über den Videokanal YouTube funktioniert nicht durch Bezahlen der Inhalte, sondern über Sponsoren/Werbung.

Fazit: Die AUFGABE DES JOURNALISTEN ist es, das INFORMATIONSBEDÜRFNIS DER GESELLSCHAFT ZUFRIEDENZUSTELLEN – woran sich die Frage anschließt, wie der Journalismus in Zukunft funktionieren soll, um einer Polarisierung durch die sozialen Medien entgegenzuwirken

EVA DITTRICH, ASS. IUR.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN:

- WEBSITE DES BAYERISCHEN JOURNALISTEN-VERBANDES: WWW.BJV.DE
- [HARALD STOCKER \(BR\) - ARD | DAS ERSTE](#)
- DESINFORMATION ALS WAFFE RUSSLANDS: [DESINFORMATION ALS WAFFE | KRIEG IN EUROPA | BPB.DE](#) (AUS POLITIK UND ZEITGESCHICHTE 28-29/2022, KRIEG IN EUROPA, 11.07.2022)
- DESINFORMATION UND RUSSLAND: [IM KONFLIKT MIT EUROPA: RUSSLANDS KRIEG UND PUTINS HELFER - CORRECTIV.ORG](#)
- VERHÄLTNIS ZUR GESELLSCHAFT, ALS BEISPIEL DIE SELBSTVERPFLICHTUNG DER ARD: [ARD-SELBSTVERPFLICHTUNG 2023/24: FÜR DIE MENSCHEN. FÜR DIE GESELLSCHAFT.](#)

(ALLE INTERNETQUELLEN ZULETZT EINGESEHEN AM 21.07.2025)